



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Mittelniederdeutsche Grammatik

Lasch, Agathe

Halle a.S., 1914

Anhang § 466

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54568](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54568)

§ 445. 446. Praet.-praes. § 447. *willen*. § 448. *dôn, gân, stân*. 245

most, mit herstellung *môtest*. Pl. *môten, môtet, môt*. Opt. *môte*. Inf. *môten*. Praet. ind. *môste, moste, muste*. Opt. *môste, môste, müste*.

Anm. Über den wechsel von *ô* und *û* s. § 160. *muste* § 161. Erhaltung der länge oder kürzung vor *st* § 68 c.

§ 446. Anhang.

a) Das verbum *êgen* (haben, rechtlich besitzen, verdienen) stimmt in seiner gotischen singularform (*áih*) zur I. reihe, zeigt aber im plural *aigum, aihum* (Braune, Got. grm.^s § 203) keine abstufung. Die mnd. nur noch schwachen formen sind an die pluralformen anzuschliessen. Auch das alte praeteritum besitzt das mnd. nicht mehr, nur die neubildung *êgede*. Praes. *êge, êget, êgen*, opt. *êge*, das verb kommt namentlich im wfäl. vor. In anderen teilen sind die belege seltener: *eyget* Sündenfall 3952. Nordns. belege Mnd. wb. 1, 634.

b) Das ursprünglich der II. reihe zugehörnde *dôgen* taugen ist gewöhnlich schwach: *dôcht* taugt.

b) Einzelne unregelmässige verben.

willen, wellen.

§ 447. Mit den praeterito-praesentia zeigt das verbum *willen* wollen (werden) viele übereinstimmungen, dessen indikativ aus einem optativ hervorgegangen ist.

Praes. ind. 1. 3. sg. *wil, wel, wille*, 2. *wilt, wult, wolt*. Pl. *willen, wellen, willet, wilt, wellet, welt, wolt*. Opt. *wille, welle*. Imp. pl. *wilt, willet*. Inf. *willen, wellen*. Praet. ind. *wilde, welde, wolde, wulde*. Part. praet. *(ge)wilt, (ge)wolt*.

Anm. *wel* in 1. 3. sg. praes. ist ofäl., auch wfäl. Ofäl. ist *wil* selten, doch hat das Ottonianum noch *wil*, das rechtsbuch der Braunschweiger neustadt 1303 *wel*; wfäl. steht *wil* öfter neben *wel*. Schwache formen: *wille* z. b. Magdeb. Äsop nr. 36, 60; Flos und Blankflos v. 754. 2. sg. *wilt*, ofäl. *wult* (*wült* § 169), auch *wist, wust* kommen schon vor; seltener sind belege für *wult* nordns. und wfäl. Das wfäl. zeigt auch *du wolt*. Im plural ist *wellen* wfäl.; *wollen, wolt* ist sehr selten, in elbofäl. texten vielleicht entlehnt; das übliche ist *willen*. Praeteritum: *welde* und *wolde* (§ 177); *wulde* ist vereinzelt nach *schulde* (doch vgl. auch § 183), öfter ostfriesisch.

dôn, gân, stân.

§ 448. Die verben *dôn, gân, stân* sind ursprünglich unthematische verben gewesen, deren praes. 1. sg. auf *-mi* ausging.